

wer im Sommer 1914 auf der „Bugra“ in Leipzig das „Haus des Kindes“ besuchte. Das war nicht ein kleines, enges, lallendes, nicht bloß ein unentfaltetes Reich, es war eben eine andere Wirklichkeit. Jetzt zeigte sich deutlich und mit der Gewalt einer völlig umwertenden Erschütterung, daß ebenso wie im Leben der Völker, so auch im Leben des einzelnen neben der Linie der „Entwicklung“ und „Reifung“ ein anderer Prozeß parallel läuft, ein Absterben und Verlorengehen von Werten, die vielleicht viel erhabener sind als die sogenannten „Er-rungenschaften“. Alle diese Wesen leben in anderen Ebenen des Daseins in anderen Wirklichkeiten, die nicht weniger wirklich sind



Kinderzeichnung

als jener schließlich bloß konventionelle Wirklichkeitsbegriff der erwachsenen und modernen technisierten Seele. Wir gelangen zu einer Relativitätstheorie der Wirklichkeitsvorstellungen, vor der die „unsere“ sich eben als eine und dazu als eine höchst eingengte erweist.

So stehen wir heute vor einer Entdeckung von vielleicht größerer Tragweite, als manche der epochalen Leistungen der eben hinter uns liegenden naturwissenschaftlichen Jahrzehnte. Ganz wie dort universale Einsichten sich auf schmaler, spezialwissenschaftlicher Grundlage erhoben, so wurzelt auch die neue Erkenntnis auf schmaler Basis, diesmal der der Psychiatrie. Schon wer vor Jahren die Hygiene-Ausstellung in Dresden durchwanderte, bemerkte in dem Pavillon Rußlands Photographien aus dortigen Irrenanstalten, die nichts von jenen Schreckens-